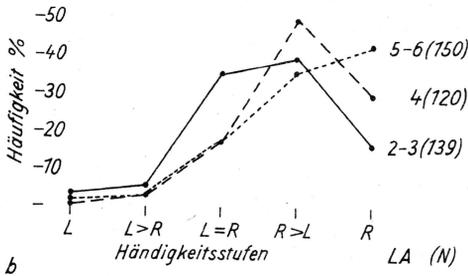


**Seitigkeit:** Häufigkeit der testmäßig ermittelten Händigkeitstufen bei Mädchen und Frauen verschiedener Altersklassen, a nach NUTZHORN, b nach SUCHENWIRTH; L Linkseitigkeit, R Rechtseitigkeit, LA Lebensalter, N Anzahl der Vpn.



kreuzte S. motorischer und sensorischer Funktionen und die Häufung der Linkshändigkeit wie denn auch dieser gekreuzten S. bei geistig Retardierten, unter Sprachgestörten, Verhaltensauffälligen und Kriminellen wurde lange Zeit als Ausdruck erblicher Minderwertigkeit oder neurologischer Schädigung gedeutet. Es spricht jedoch nichts für die Auffassung der Linkshändigkeit als seltener genetischer Minus variante, sondern alles für die gleichmäßige Verteilung der Anlage zur Rechts- oder Linkshändigkeit mit auf beiden Seiten seltenen Extremformen und vielen der Beidhändigkeit genährten Zwischenformen. Während sich diese mühelos zur Rechtshändigkeit erziehen lassen, gelingt das bei extremer genotypischer Linkshändigkeit nicht oder nur unter Schwierigkeiten, die sich in reaktiven Lern-, Sprach- und Verhaltensstörungen bemerkbar machen. Das trifft auch für die phänotypische Linkshändigkeit nach Hirnschäden in der dominanten Hemisphäre zu, die zudem infolge ihrer Genese öfter mit hirnganisch bedingten Beeinträchtigungen der geistigen, sprachlichen und sozialen Entwicklung verbunden ist. Schließlich kann auch ein kulturell anregungsarmes Milieu gleichzeitig die geistige, sprachliche, soziale und rechtsseitige Erziehung vernachlässigen. Die statistische Vergesellschaftung der Linkshändigkeit mit verschiedenen psychischen Auffälligkeiten ergibt sich

also sekundär aus Nebenbedingungen, von denen die negativen Folgen einer rigorosen Umerziehung der Linkshänder am ehesten zu vermeiden sind. Es empfiehlt sich daher, extreme Linkshänder nicht dem Risiko der Umstellung auszusetzen und sie auch im linkshändigen Schreiben zu unterweisen. Um die Entwicklung sonderpädagogischer Methoden hierfür hat sich SOVÁK verdient gemacht. Der so beschulte Linkshänder kann, da er seine rechte Hand in unserer Kultur dennoch mehr trainieren wird als der Rechtshänder die linke, dann motorisch besonders leistungsfähig sein. Linkshändigkeit und gekreuzte Lateralität dürfen für sich genommen nicht als pathologische Symptome gewertet werden.

**Sekundärfaktoren**  $\hat{I}$  Faktorenanalyse,  $\hat{I}$  Faktorenanalyse-Theorie.

**Selbständigkeit:** Fähigkeit und Bestreben, Handlungen weitgehend unabhängig von unterstützenden oder störenden Ereignissen situationsadäquat auszuwählen und zu realisieren. Ihr liegen komplexe Entscheidungsprozesse zugrunde, die durch  $\hat{I}$  Lernen verändert werden können. Sowohl kognitive ( $\hat{I}$  Einsicht in die Anforderungssituation, intellektuelle Fähigkeiten u. a.) als auch motivationale Faktoren (z. B. Aktivität, spezifische Bedürfnisse,  $\hat{I}$  Neugier) können den aktuell beobachtbaren Grad der S. beeinflussen. Beider Erziehung zur S., die bereits im frühen Kindesalter beginnt, lassen sich im wesentlichen folgende Aspekte unterscheiden: 1) die Befähigung zum Ausführen komplexerer linearer Handlungsprogramme, ohne daß die Hilfe anderer Personen in Anspruch genommen wird; 2) die Befähigung zur zweckmäßigen Anwendung solcher Handlungsprogramme (zielabhängige Auswahl zwischen möglichen Handlungsalternativen, Aufbau verzweigter Handlungsprogramme); 3) die Befähigung zur Kompensation von Störungen im Handlungsablauf, die z. B. durch eigene Kenntnismängel entstehen können.

Insbesondere die unter 2) und 3) genannten Aspekte der Erziehung zur S. erfordern eine den Leistungsmöglichkeiten des Kindes angepaßte Umgebungsgestaltung, die ihm eigene Such- und Entscheidungsmöglichkeiten bietet. Gängelei und Bevormundung können die Entwicklung der S. ernsthaft behindern.

**Selbstbeanspruchung:** Form der Beanspruchung bzw. Anspannung, die durch eigenen Vorsatz bzw. persönliche Zielsetzung eingeleitet und über eine gewisse Zeit hinweg als Aktivierung der psychophysischen Leistungsmöglichkeiten im Hinblick auf das Inangriffnehmen und das Erfüllen von Aufgaben sowie das Ertragen von Belastungen aufrechterhalten wird. Voraussetzungen der S. sind vor allem eine positive *Leistungsmotivation*, *Verantwortungsbewußtsein* und *persönlicher Ehrgeiz*; Wirkungen der S. sind die *Erhöhung der Aufmerksamkeit* und *Konzentration*, das *Durchhalten* bei Aufgabenlösungen mit Problemcharakter oder bei